

## KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

### Ingenbohl, Kloster

03.063

Objekt-Adresse: Klosterstrasse 10/10a, 6440 Ingenbohl



*Einstufung:* regional  
*Datierung:* 1969  
*KTN / EGID:* 1210 / 257582  
*Koordinaten:* 2689610.611 / 1206059.455  
*KTN / EGID:* 1210 / 257581  
*Koordinaten:* 2689557.769 / 1206037.968  
*Inventarisiert:* 2024

**Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.**

*Hinweise:*

- ISOS national: Gebiet IV  
- BHI: -  
- Bauforschung: -  
- ICOMOS-Garten: -  
- KGS: -  
- INSA: -  
- ISIS: -  
- IVS: SZ 284

*Würdigung:*

Die Anlage wurde von den Architekten Werner und Max Ribary (Luzern) und Arnold Vogler (Schwyz) für den Orden der "Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz" als Ersatzneubau erstellt. Werner und Max Ribary gehören zu den wichtigsten Vertretern des Neuen Bauens und des Brutalismus in der Zentralschweiz. Zusammen mit der dazugehörigen Klosterkirche (KSI 03.064) von Karl Higi (Zürich), einem der schweizweit wichtigsten Vertreter des Kirchenbaus in der 2. Hälfte des 20. Jh., gehört das Kloster Ingenbohl zu den grössten und bedeutendsten Klosteranlagen des 20. Jh. in der Schweiz. Durch seine exponierte Lage auf einem Hügelkamm in der flachen Ebene bei Ingenbohl ist die Klosteranlage, zusammen mit Altersheim und "Theresianum", weithin sichtbar und damit besonders prägend für das Orts- und Landschaftsbild. Die Klosterbauten verfügen über eine aussergewöhnlich hohe architektonische Qualität, die im Äusseren wie im Inneren bauzeitlich vollständig erhalten ist. Durch ihren hohen historischen und künstlerischen Wert kommt dem Gebäudekomplex eine aussergewöhnlich hohe Bedeutung zu.

*Lage:*

Die Klosteranlage liegt auf dem Ingenbohler Moränenhügel, einem markanten Hügelkamm, der sich vom Ingenbohler Wald in die flache Ebene zwischen den Mythen und Vierwaldstättersee schiebt. Die Klosterstrasse, die von der Schwyzerstrasse an der Kirche Ingenbohl vorbeiführt, erschliesst die Anlage im Norden. Neben den Hauptgebäuden auf dem Hügelkamm gehören ein Priesterhaus im Norden, ein Exerzitienhaus und eine Sporthalle im Osten zur Anlage. Im Wald südlich des "Theresianums" befindet sich der Friedhof des Klosters.

*Objektbeschreibung:*

Das Klosterensemble besteht aus einem Komplex von drei Gebäuden, dem Mutterhaus im Westen, dem Provinzhaus im Osten bzw. Norden und der Klosterkirche, die sich um einen begrünten Innenhof gruppieren. Das 6-geschossige Mutterhaus mit rechteckigem Grundriss steht längsseits direkt an der Hangkante zu Brunnen. Die regelmässige Befensterung und die verschiedenen Sichtbetonoberflächen strukturieren die beiden Längsfassaden. Jedes zweite Fenster ist mit einem u-förmigen Element aus Waschbeton eingefasst, welches im darüberliegenden Geschoss alternierend fortgesetzt wird. Die Zwischenräume sind in Sichtbeton mit vertikaler Holzschalung ausgeführt. Die Regelmässigkeit dieser Fassaden wird an der Westseite durch ein 2-geschossiges Volumen unterbrochen, das über dem Sockel aus dem Hauptvolumen hervorsteht, sich von der Mitte des Gebäudes bis an dessen südliche Stirnseite erstreckt und sich zwischen drei horizontalen Betonplatten aufspannt. Die unterschiedlich grossen Fenster dazwischen sind mit feinen vertikalen Streben eingefasst. Die beiden Stirnseiten sind in Sichtbeton mit horizontaler Bretterschalung ausgeführt. Die in der Mitte liegenden Einschnitte dienen als Loggien, Laubengänge und Fenster. Auf der nördlichen Seite befindet sich unter einer Arkade der Haupteingang zum Gebäudekomplex. Das Gebäude wird mit einem Band aus Sichtbeton abgeschlossen, das sich auf einem schmalen Fensterband über dem Bau zu schweben scheint. Dahinter befindet sich das begehbare Flachdach mit verschiedenen Aufbauten. Drei Lichtschächte fallen in das Innere des tiefen Gebäudes. Im Inneren sind Sichtbetonwände, Tonplattenböden, Parkettböden, Holztüren und Deckentäfer sowie Lichtführung bauzeitlich erhalten. Das grossvolumige, 4-geschossige Provinzhaus mit L-förmigem Grundriss schliesst den Gebäudekomplex gegen Norden und Osten. Er wurde nach dem Mutterhaus fertiggestellt und übernimmt dessen Fassadengestaltung in Sichtbeton mit Waschbetonelementen. Das begrünte Flachdach ist begehrbar. Im Osten befindet sich auf der ganzen Länge des Gebäudes eine Arkade, unter der sich der Eingang in das Pilgerzentrum befindet. Das darüberliegende Erdgeschoss ist als Fensterband ausgeführt.

*Baugeschichte:*

1969 Mutterhaus erbaut  
1975 Provinzhaus erbaut

*Quellen / Literatur:*

- Archiv Bauamt Ingenbohl
- STASZ
- ETH Zürich, gta Archiv
- Dettling, Angela: Die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz, Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz, 2008.
- Venzin, Renata Pia: Ingenbohl (Schwesterninstitut), Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), 2007.